



kinder sind
anders – die
kispex auch.

Anmeldetelefon für den
ganzen Kanton Zürich
0840 400 111
Montag bis Sonntag
8 – 22 Uhr
rasch, einfach, kompetent

kispex Kinder-Spitex Kt. Zürich
Telefon 0842 400 200, info@kinderspitex-zuerich.ch
www.kinderspitex-zuerich.ch, Spendenkonto 87-216355-5
Geschäftsstelle: Schaffhauserstrasse 85, 8057 Zürich
Postadresse: Postfach, 8042 Zürich



 **kispex**
Kinder-Spitex Kanton Zürich



"Dihei isch es
eifach schöner."

25. Jahresbericht 2019

 **kispex**
Kinder-Spitex Kanton Zürich



"Alles wird gut."

DIE KISPEX	
Das kispex-Angebot	4
Wer wir sind	6
Die Betriebsgruppe der kispex	7
Editorial der Präsidentin	8
Bericht der Geschäftsleiterin	10
PÄDIATRISCHES FACHWISSEN	
Bilal weiss viel über Diabetes	16
PFLEGE IN DER NACHT	
Endlich nachts beruhigt schlafen und Kraft tanken	18
VERNETZUNG MIT FACHPERSONEN	
Das Spital zu Hause	22
kispex im Gespräch mit Claudia Föse, Pflegeberaterin Kinderspital Zürich	24
Ein herzliches Wiedersehen – kispex Botschafterin Sandra Studer bei Fin	
26	
Eine langjährige und starke Partnerschaft – Pfizer AG	
28	
GÖNNERVEREIN KISPEX	
Ein Engagement, das von Herzen kommt	30
Spenden	31
KISPEX IN ZAHLEN	
Betriebliche Kennzahlen 2019	32
Jahresrechnung 2019	34
Bilanz per 31. Dezember 2019	35
Betriebsrechnung	
1. Januar bis 31. Dezember 2019	36

Das kispex-Angebot

Pflege zu Hause

Wir pflegen akut und chronisch kranke Säuglinge, Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren mit einer kognitiven/ motorischen Beeinträchtigung oder nach einem Unfall. Spitalaufenthalte können dadurch verhindert oder verkürzt werden.

Pflege in der Nacht

Krankheiten schlafen nicht, deshalb sind wir während 24 Stunden im Einsatz. Bei Kindern, die auch nachts Pflege und Betreuung benötigen, übernehmen wir in dieser Zeit die medizinischen Massnahmen und verhelfen den Eltern so zu dringend notwendigen Erholungs- und Ruhepausen.

Geborgen bis zuletzt

Gemeinsam mit weiteren Fachpersonen aus dem Bereich Palliative Care begleitet kispex Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit komplex-palliativen Krankheitsbildern und in der End-of-Life-Phase. Betroffene Kinder und ihre Familien wünschen sich nichts mehr, als diese letzte gemeinsame Zeit zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung und der Geborgenheit der Familie verbringen zu können.

„Die kispex ist
für uns Freund und
Helfer mit einem
grossen Herzen.“

Mutter eines kispex-Kindes



Technikintensive Pflege

Vieles ist zu Hause möglich – zum Beispiel verabreichen wir Infusionslösungen und Medikamente, führen komplexe Schmerztherapien durch, überwachen Kinder, die an einem Beatmungsgerät oder an einer Heimdialyse angeschlossen sind, oder stellen sicher, dass sie ausreichend Sauerstoff/Nahrung durch Kanülen, Sonden oder Katheter erhalten.

kispex-Helpline

Für Eltern von schwer kranken Kindern gibt es die kispex-Helpline. Während 24 Stunden an 365 Tagen steht eine qualifizierte Pflegefachperson telefonisch zur Verfügung und bietet Beratung und Unterstützung in Krisensituationen an.

Schulung und Beratung

kispex stellt die Beratung und Anleitung der Eltern in der Pflege ihres Kindes sicher. Bei Bedarf übernimmt sie auch die Instruktion/Schulung von Fachpersonen wie Therapeutinnen und Therapeuten, Lehrpersonen etc.

Aussagen von Klienteneltern

«Für uns sind die kispex-Pflegefachpersonen Freunde und Helfer mit einem grossen Herz.»

«Die Unterstützung der kispex ermöglichte unserer Familie, dass wir unser unheilbar krankes Kind nach Hause nehmen konnten. Dafür sind wir sehr dankbar.»

Wer wir sind

Vorstand 2019/2020

Aeberhard Ruth, Präsidentin
Barrile Angelo
Rota Paul
Gianotti Sabine
Moser Dominik
Bailer Patrik

Wahl in den Vorstand

06.05.2014
06.05.2014
06.05.2014
14.04.2015
14.04.2015
29.04.2020

Amtsperiode

bis 2020
bis 2020
bis 2020
bis 2021
bis 2021
bis 2023

Geschäftsleitung

Eva Gerber, Geschäftsleiterin
Susanna Rebai, stv. Geschäftsleiterin

Botschafterin

Sandra Studer, Moderatorin und Sängerin



Sandra Studer zu Besuch beim kleinen Fin.
Mehr dazu auf Seite 26.

Alle für die kispex

Die Betriebsgruppe der kispex

Geschäftsleitung



Eva Gerber



Susanna Rebai

Betriebs-entwicklung



Bea Blaser

Business-Analystin



Irene Weber

Buchhaltung



Monica Forster



Barbara Gerber



Doris Weiser

Pflegeberatung



Lilo Enderli



Andrea Bucher



Annelie Schmidting

Silvia Notter



Isabelle Christen

Barbara Weber

Einsatzleitung Anmeldung und Triage



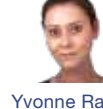
Christina Hanhart



Doris Mühlethaler



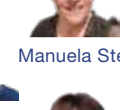
Ursula Treder



Yvonne Rainer



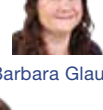
Hanni Kläger



Manuela Steger



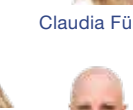
Claudia Füllemann



Barbara Glauser



Anna Karrer



Corina Hintermeister



Désirée Widmer

Sekretariat



Manuela Hackl



Monica Niederer



Karin Rüber



Karin Schmidli



Jengar Assef



Gelawej Assef

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Digitale Transformation und Arbeitswelt 4.0 sind Themen, die auch die kispex beschäftigen: Sei es mit der Unterstützung von Tablets bei Einsätzen bei den kranken Kindern und ihren Familien oder mit Überlegungen zu neuen Tools für die Einsatzplanung. Diese Themen beschäftigen uns im Vorstand, aber natürlich vor allem die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden der kispex.

Die Offenheit, wie diese neuen Themen in der kispex angegangen und umgesetzt werden, bewundere ich immer wieder. Ich möchte Eva Gerber und Susanna Rebai ganz herzlich dafür danken, wie sie die kispex durch die digitalen Herausforderungen steuern.

Ursi Gross Lehmann und alle Mitglieder des Gönnervereins konnten an unserem jährlichen Austausch direkt einen Einblick in unsere Arbeit mit den Tablets nehmen. Dem Gönnerverein, der in diesem Jahr die kispex wieder mit Begeisterung und Elan unterstützt hat, gehört mein Dank und mein Respekt.

Im vorletzten Jahresbericht haben wir damit begonnen, dass sich die einzelnen Vorstandsmitglieder vorstellen. Dieses Jahr geht der Stab an Paul Rota weiter: Paul, du hast das Wort.

Ruth Aeberhard, Präsidentin des Vorstandes

Paul Rota, Mitglied des Vorstands:

Als ich meinem Vorgänger Christian Huber, Stadtratskollege aus Wädenswil, im Frühjahr 2014 die Zusage für das Mitwirken im Vorstand der kispex gab, war mir noch nicht ganz bewusst, was es alles mit dieser Organisation auf sich hat. Ich war aber damals schon überzeugt, bei einem äusserst sinnvollen Thema und einer wertvollen Aufgabe meine Erfahrung einbringen zu können. Ich hatte durch meinen damaligen Stadtratskollegen den langen Weg bis zur politischen Einführung der finanziellen Beteiligungen der Gemeinden im Bezirk Horgen an den Kosten von Kinderspitex-Leistungen hautnah miterlebt und natürlich von Anfang an auch selber sehr befürwortet.

Nach den letzten sechs Jahren meiner Mitarbeit bin ich mehr als je zuvor überzeugt, wie wichtig es ist, eine solche Organisation



V. l.: Paul Rota, Dominik Moser, Ruth Aeberhard, Angelo Barrile und Sabine Gianotti

im Kanton Zürich zu haben. Es ist kaum vorstellbar, Eltern von schwer kranken Kindern ohne die Unterstützung der Dienstleistungen der kispex zu wissen. Es ist ein Glücksfall, dass diese Institution vor rund 25 Jahren auf privater Basis ins Leben gerufen wurde. Es ist nicht ganz verständlich, dass sich noch heute die zuständigen Versicherer vor einer Übernahme der Vollkosten drücken und die kispex für jede geleistete Pflegestunde auf Spenden angewiesen ist.

Auch wenn meine Kenntnisse in der Gesundheitsbranche nicht weit reichen, kann ich mich aufgrund meiner Erfahrungen in der Privatwirtschaft und jener aus meiner langjährigen politischen Tätigkeit im kispex-Vorstand einbringen. Daher kommt vielleicht auch meine etwas andere Sicht. Es macht Freude, bei strategischen und finanziellen Entscheidungen zum Wohl der betroffenen, kleinen Patienten mitzuwirken, dies zusammen mit meinen sehr geschätzten Kollegen und Kolleginnen im Vorstand.

Doch vor allem – Hut ab, «Chapeau», wie man so schön sagt, vor denjenigen, die in der Pflege arbeiten und sich direkt für die kleinen Kranken und deren Angehörige einsetzen – ihnen gebührt meine Hochachtung und mein Dank.

«Dieses Jahr haben alle, die sich für die kispex eingesetzt haben, einen Blumenstrauss verdient.»



Gutes bewahren – Neues wagen

von Eva Gerber, Geschäftsleiterin

Bei der Gründung vor 24 Jahren standen schwer kranke Kinder und ihre Familien bei der kispex im Mittelpunkt – und das hat sich in all den Jahren nicht geändert.

Gerne denken wir an die Anfangszeit zurück, als es endlich möglich wurde, schwer kranke Kinder zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld zu pflegen. Wir erinnern uns an das Strahlen der Kinder und ihrer Familien, wenn sie endlich das Spital verlassen konnten. Die Jahre vergingen schnell – immer mehr Kinder wurden von den Pflegenden der kispex gepflegt und die Nachfrage nach kispex-Leistungen steigt weiterhin an.

Sich immer wieder auf veränderte Situationen einlassen, sie mitgestalten und

begleiten oder auch den Wandel aktiv vorantreiben – dies alles gehört ebenso zu unserem Alltag wie die strahlenden Kinderaugen und die dankbaren Eltern. Gerade deshalb ist es uns besonders wichtig, nicht stehen zu bleiben und unsere Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Im Berichtsjahr haben wir uns deshalb entschlossen, das Projekt «Schlanke Prozesse» zu starten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Prozesse zu überprüfen und uns zu fragen, wie wir die Zufriedenheit der von uns oft über lange Zeit gepflegten Kinder und ihren Familien weiter und kontinuierlich verbessern können. Wir haben einen Blick auf die Rolle der Pflegenden in Zusammenarbeit mit den Einsatzleitungen und Pflegeberatungen geworfen und uns Gedanken gemacht, wie wir diese Zusammenarbeit zum Wohl der Kinder und ihrer Familien und zum Wohl aller in der kispex arbeitenden Fachpersonen erleichtern und vereinfachen können.

Als Familie
zusammenbleiben

Ideen für die zukünftige kispex sind zum Beispiel kleinere Betreuungsteams mit einer noch höheren Betreuungskontinuität, weniger Wegzeiten für die Pflegenden und dafür mehr Einsatzzeiten für schwerkranke Kinder – diese Themen wurden und werden im Betrieb mit viel Elan engagiert diskutiert. Wir erfinden neu, nehmen Bewährtes zur Hilfe und bauen für die Zukunft.

«Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grundstein für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.» (Antoine de Saint-Exupéry)

Mit der Anstellung einer Business-Analystin legten wir ausserdem den Grundstein, um die Automatisierung und die Weiterentwicklung der Spitex-Software aktiv voranzutreiben.

Im Berichtsjahr haben wir zudem das externe und interne Schulungsangebot weiter ausgebaut, insbesondere im Bereich der Palliative Care und im Fachbereich Kardiologie. Aktuell wird auch das modulare Schulungsangebot erweitert und vertieft. Dies mit dem Ziel, die Pflegenden auf die breiten und komplexen Anforderungen aus allen Bereichen der Pädiatrie vorzubereiten, inklusive der pädiatrischen Chirurgie und der pädiatrischen Palliative Care, damit sie den Eltern jederzeit kompetent und beratend zur Seite stehen können.

Im Zentrum dieser grossen Projektarbeit stand immer der Grundsatz, Gutes zu bewahren und trotzdem Neues zu wagen. Die Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und wird uns weiter intensiv begleiten.



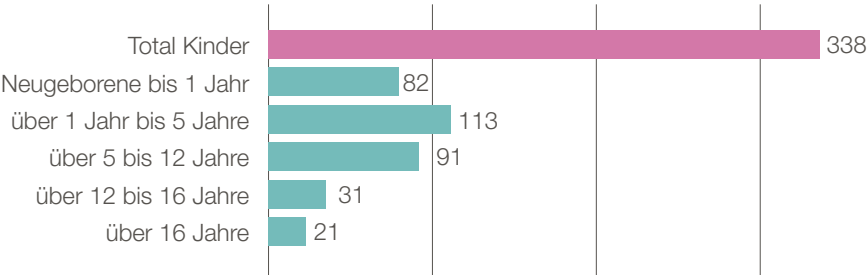
Entwicklung und Wachstum

Ein weiteres intensives Jahr liegt hinter uns. Es war geprägt von überdurchschnittlich vielen Anmeldungen von kleinen Klientinnen und Klienten, die auf eine hochkomplexe Pflege und Betreuung angewiesen sind und damit einen hohen Bedarf an kispex-Stunden pro Woche hatten. Eine weitere Zunahme verzeichneten wir bei der Pflege von Kindern in ihrer letzten Lebensphase. Diese Pflege und Betreuung gestaltete sich oft sehr komplex und aufwendig – wobei die Lebensqualität der Kinder und ihrer Familien für uns immer im Mittelpunkt stand. Der Fokus lag darum auf einer möglichst guten Symptombehandlung und auf der Gewährleistung der Autonomie der Familien.

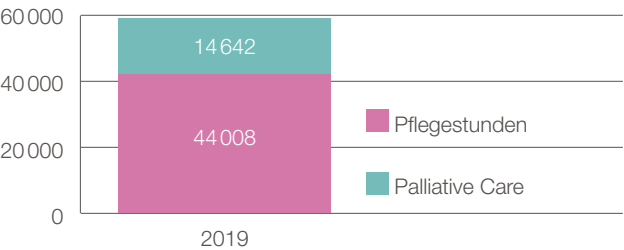
Unsere Pflegenden leisteten im Berichtsjahr insgesamt bei 338 Kindern und Jugendlichen Einsätze. Im Vorjahr waren es 320 Kinder und Jugendliche, die von kispex gepflegt wurden. Insgesamt wurden 58.650 Pflegestunden durch unsere Pflegefachpersonen erbracht. Dies entspricht einer Zunahme von 15 %

gegenüber dem Vorjahr (50.940 Std.). Es wurden in allen Bereichen mehr Leistungen erbracht, sowohl tagsüber als auch nachts, bei IV-Leistungen (Zunahme von 21 %) und bei Krankenkassen-Leistungen (1 %) sowie im Bereich der palliativen Pflege (Zunahme um 8 %).

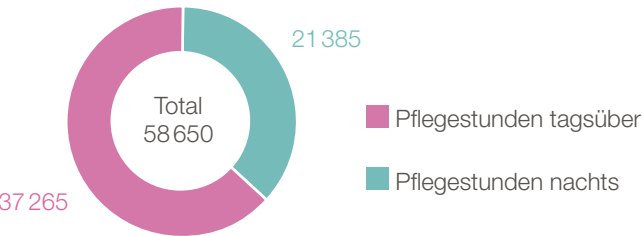
Altersstruktur der gepflegten Kinder 2019



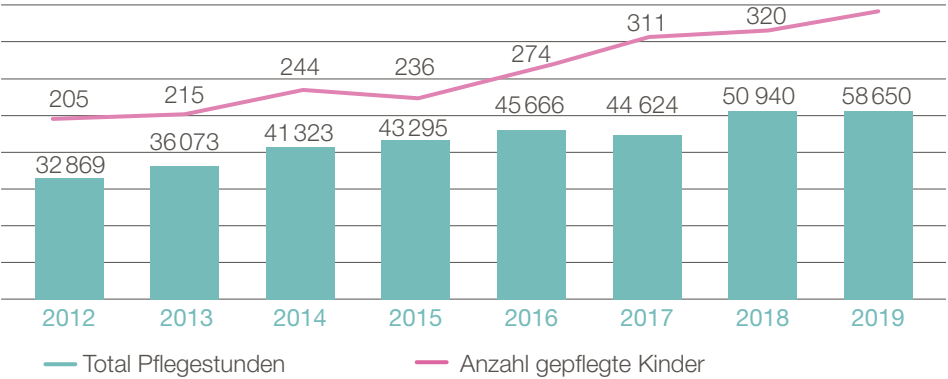
Pflegestunden insgesamt und Anteil Palliative Care



Pflegestunden Tag/Nacht



Entwicklung der Pflegestunden und der gepflegten Kinder



Die Neuanmeldungen von Klienten gingen leicht zurück auf 159 Kinder und Jugendliche (Vorjahr 182). Aus Kapazitätsgründen konnten wir im Berichtsjahr weniger Fonds-Leistungen erbringen.

Auch im Berichtsjahr pflegten wir viele Kinder in ihrem ersten Lebensjahr. Es handelt sich dabei vor allem um Kinder, die zu früh geboren wurden und/oder an schweren Erkrankungen des Herzens oder der Atemwege leiden, die schwere Fehlbildungen aufweisen oder die auf eine besondere Überwachung, auf zusätzliche Gaben von Sauerstoff, auf die Verabreichung von Nahrung über Magensonden etc. angewiesen sind. Es ist immer wieder berührend mitzuerleben, wenn Kinder nach langer Hospitalisation endlich zum allerersten Mal nach Hause gehen dürfen – eine grosse Freude für die ganze Familie.



Für kispex von Seraina und Svenja

Ein herzliches Dankeschön ...

an alle, die sich jeden Tag aufs Neue für ein wenig mehr Lebensqualität unserer kleinen Patientinnen und Patienten und deren Familien einsetzen. Mein Dank geht insbesondere auch an die Familien, die uns immer wieder ihr Vertrauen schenken, uns ihre Türen öffnen, mit uns zusammenarbeiten und sich mit uns gemeinsam über jeden kleinen und grossen Fortschritt ihrer Kinder freuen.

Ganz besonders möchte ich mich bei unseren Pflegenden und der Betriebsgruppe für die professionelle und mit grossem Engagement geleistete Arbeit bedanken. Ein weiteres herzliches Dankeschön gebührt dem Vorstand mit der Präsidentin Ruth Aeberhard für den ehrenamtlichen grossen Einsatz. Mein Dank geht auch an alle externen Fachpersonen – insbesondere an die Gesundheitsdienste der Stadt Zürich sowie an die Kooperationspartner

Kinderspital Zürich und Spitex Zürich Limmat, die uns mit ihrem Wissen und ihrem Engagement tatkräftig unterstützen. Und schliesslich: Was wäre die kispex ohne ihre langjährigen und treuen Spenderinnen und Spender? Ohne ihre wertvolle Unterstützung ist es unmöglich, die vielen Pflegestunden bei den betroffenen Familien zu leisten – auch ihnen, herzlichen Dank!



E. Gerber

Eva Gerber
Geschäftsleiterin

Bilal weiss viel über Diabetes

Bilal ist 6 Jahre alt und hat seit drei Jahren Diabetes Typ 1. Damals hatte Bilal plötzlich dauernd grossen Durst und es ging ihm nicht gut. Beim Arztbesuch wurde dann die Diagnose Diabetes gestellt.

Natürlich war dies für Bilals Mutter zuerst ein grosser Schock, auch wenn sie damals viele Erwachsene kannte, die seit vielen Jahren gut mit dieser Erkrankung leben. Sie stellte sich der Herausforderung und informierte sich eingehend über die Erkrankung und die Behandlung, so dass sie zu einem Profi in Theorie und Praxis wurde.

Gummibärli
sind Medizin, wenn
der Blutzucker
tief ist.

Bilal trägt heute einen Sensor, mit dem der Blutzuckerspiegel gemessen werden kann. Zusätzlich hat er eine kleine Nadel in seinem Bauch, über die er via Pumpe kontinuierlich Insulin erhält. Bilal darf alles essen und trinken, jedoch müssen die Kohlenhydrateinheiten gemäss einer Liste berechnet und ihm muss über die Pumpe Insulin verabreicht werden. Daheim macht das die Mutter, aber für die Insulinabgabe im Kindergarten und im Hort wurde die kispex beauftragt. Für Kindergarten und Hort war es zunächst eine grosse Herausforderung, ein Kind mit Diabetes zu betreuen. Es herrschte Unsicherheit über das Mass der Verantwortung des Lehrpersonals. Durch die Unterstützung der kispex hat sich diese Unsicherheit gelegt.

Die kispex kommt drei Mal am Tag zu Bilal und kümmert sich um die Insulingabe und die Kohlenhydratberechnung. Seine Mutter ist dadurch entlastet und sie kann einer Arbeit nachgehen und finanziell unabhängig bleiben.

Sie erlebt die kispex als grosse Unterstützung, die ihr Sicherheit vermittelt. Die kispex reagiert sehr flexibel, kommt bei Bedarf sogar mit ins Hallenbad oder in den Zoo und übernimmt bei diesen Ausflügen alle anfallenden medizinischen Massnahmen und die Überwachung von Bilal. So kann er an allen Veranstaltungen des Kindergartens oder des Hortes teilnehmen und bleibt sozial integriert.



Bilal weiss schon eine Menge über seine Krankheit und lernt täglich dazu. Gerne gibt er uns in einem kurzen Interview Auskunft.

Bilal, warum kommt die kispex jeden Tag zu dir?

Frau Spitex kommt zum Blutzuckermessen, das ist wichtig bei Diabetes.

Wann musst du den Blutzucker messen?

Ich muss immer vor dem Essen den Blutzucker messen, wenn ich zum Beispiel Makkaroni oder Fischstäbchen esse. Wasser ist aber kein Essen.

Bilal, geht der Diabetes mal weg?

Nein, der bleibt immer bei mir.

Du hast immer Gummibärchen in deiner Tasche, warum?

Gummibärli sind Medizin, wenn der Blutzucker tief ist.

Stört dich der Diabetes?

Nein, ich habe auch keine Angst davor.

Vielen Dank, Bilal.

Das Ziel ist, dass Bilal die kispex möglichst bald nicht mehr benötigt. Das Hortpersonal hat inzwischen sehr viel gelernt und führt das Diabetesmanagement selbstständig aus. Die kispex hat zu dieser schönen Entwicklung beigetragen.

Endlich nachts beruhigt schlafen und Kraft tanken

Kinder sind ein grosses Geschenk. Die Familie K. freute sich sehr auf ihr zweites Kind. Anfang Februar 2019 war es soweit – Siam wurde geboren. Kurz nach der Geburt hatte er etwas Mühe mit Atmen, es ging ihm aber bald besser, so dass seine Eltern ihn nach 12 Tagen nach Hause nehmen konnten.

Da bei Siam jedoch immer wieder gesundheitliche Probleme auftraten, wurden diverse Abklärungen vorgenommen und auf Grund der Resultate die Diagnose einer schweren Stoffwechselstörung gestellt.

Nach einem langen Spitalaufenthalt konnte Siam mit Unterstützung der kispex endlich nach Hause – die Familie war endlich wieder zusammen.

Da die Stoffwechselkrankheit die Nieren von Siam schädigte, ist er auf eine Dialyse angewiesen. So wird sein Blut von schädlichen Substanzen gereinigt. Jede Nacht braucht Siam eine Bauchfelldialyse (Peritonealdialyse). Zusätzlich muss er vier Mal in der Woche tagsüber für einige Stunden für die Hämodialyse ins Kinderspital Zürich.

Um die Eltern bei der sehr aufwendigen Pflege von Siam zu unterstützen, macht die kispex täglich Einsätze, kontrolliert den Allgemeinzustand von Siam und übernimmt die notwendigen pflegerischen Tätigkeiten. Die Kontrollen von Puls, Atmung, Temperatur, Blutdruck, des Gewichtes sowie auf Anzeichen von Wasserspeicherung oder einer beginnenden Infektion geben uns wichtige Informationen zu Siams Zustand.

Nebst dem Auf- resp. Abrüsten des Peritonealdialyse-Gerätes gehören auch die Verbandswechsel zu den pflegerischen Aufgaben der kispex. Der Tenckhoff-Katheter muss unter aseptischen Bedingungen neu verbunden werden.





Da ist es besonders wichtig, sauber zu arbeiten und somit das Risiko einer Infektion so klein wie möglich zu halten. Zudem hat Siam eine PEG-Sonde für die Ernährung.

Wir unterstützen die Eltern beim Zubereiten und der Verabreichung der Sondenmahlzeit und führen ebenfalls den Verbandwechsel dieser Sonde durch. Auch sind die Eltern froh, dass sie mit den Mitarbeitenden der kispex auftretende Probleme und ihre Sorgen in Bezug auf den Zustand von Siam besprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen können.



Die Eltern übernehmen ihrerseits viele pflegerische Aufgaben. Ausserdem brauchen sie für die vier Hämodialyse-Termine pro Woche von Siam im Kinderhospital viele Ressourcen. Damit sie nachts schlafen, sich erholen und nicht jede Stunde aufstehen müssen, übernehmen Mitarbeitende der kispex diese Nachtwachen.

Siam entwickelt sich – trotz seiner schweren Krankheit – zu einem süßen kleinen Jungen, der mit seinem Charme die Zuneigung und Empathie der Pflegenden im Sturm erobert.



Das Spital zu Hause

Die Zeit nach der Geburt war sehr schlimm für die Eltern von Levi.

Er hatte bei der Geburt unter anderem keinen Herzschlag und musste intubiert werden. Lange war unsicher, ob er überleben würde. Nach gut zweieinhalb Monaten im Kinderspital wurde bei Levi eine Trachealkanüle eingesetzt. Von da an ging es ihm immer besser und nach insgesamt fünf Monaten Spitalaufenthalt konnte der Austritt vorbereitet werden. Der Vater erinnert sich noch sehr gut an diese Vorbereitungszeit:

«Es war ein wunderschönes Ziel, dass nun endlich immer näher rückte. Aber natürlich waren auch Ängste damit verbunden. Im Kinderspital wurde Levi zum Beispiel rund um die Uhr betreut. Ob wir diese Betreuung zu Hause auch schaffen würden, bereitete uns ziemliches Kopfzerbrechen im Vorfeld.

Mit sehr viel Geduld hat man uns in der Verrichtung von pflegerischen Massnahmen angeleitet und auch eine zweistündige Reanimationsschulung an einer Puppe stand auf dem Schulungsprogramm. Zudem haben wir von Beginn an einen Dokumentationsordner mit vielen Checklisten erhalten, den wir dann auch mit nach Hause nehmen durften. All diese Vorkehrungen haben uns viel Vertrauen geschenkt und optimal auf die bevorstehende Zeit vorbereitet. Auch die Bedarfsabklärung der kispex im Kinderspital war sehr professionell und angenehm. Sie war optimal geplant und verlief sehr strukturiert, was uns darin bestärkte, Levi endlich heimzuholen. Zwei Tage vor seinem Einzug kam jemand von der kispex zu uns nach Hause, kontrollierte das gesamte medizinische Material und überprüfte, ob alles Wichtige vorhanden war. Die Pflegefachfrau gab uns zudem einige hilfreiche Tipps.



Ich vergesse jenen Montagmorgen nicht mehr, an dem es dann endlich so weit war und wir als Familie nach Hause gehen konnten. Wir waren überglücklich, euphorisch und natürlich auch etwas nervös. Die ersten beiden Wochen waren anstrengend und hart. Wir hatten grosse Mühe mit dem Schlafen, da meine Frau und ich mit einem Ohr immer bei Levi waren. Tagsüber kamen immer wieder Pakete mit Versorgungs- und Pflegematerial. Wir mussten sozusagen das Spital zu Hause einrichten und einige Verrichtungen alleine machen, die bisher die Pflegenden im Kinderspital übernommen hatten. Zum Glück aber war die kispex von der ersten Nacht an bei Levi im Einsatz und hat alles perfekt organisiert. Mittlerweile klappt das Schlafen sehr gut, da wir die Gewissheit haben, dass Levi in professioneller Obhut ist. Gerade die Nachtwachen sind für uns sehr hilfreich. Die kispex ist für mich

DIE einmalige Betreuung zu Hause für schwerkranke Kinder.»

Auch die Mutter von Levi ist sehr froh, dass sie mit Hilfe der kispex ihren Sohn endlich zu Hause haben dürfen. Sie erzählt: «Wenn die kispex bei uns ist, kann ich endlich in Ruhe duschen gehen oder mich einfach mal erholen. Das tut richtig gut. Die kispex-Pflegenden kommen sechs Mal pro Woche zur Nachtwache und drei Mal pro Woche auch tagsüber. Bei den Einsätzen am Tag wird jeweils das Kanülenband gewechselt, der Ansatz der Magensonde gesäubert und mit frischen Pflastern wieder gut fixiert. Die verschiedenen Messgeräte werden gewartet und geputzt, Materialbestellungen gemacht, Nahrung via Sonde verabreicht und Atemphysioübungen mit Levi gemacht.

Die Pflegenden übernehmen sehr viele wichtige Aufgaben und finden dennoch immer wieder Zeit, um auch den sozialen Aspekt zu berücksichtigen. Als Mutter ist mir diese Betreuung und Nähe zum Kind sehr wichtig. Während den Nachtwachen ist nebst der steten Sättigungskontrolle und Überwachung der Monitore auch das regelmässige Umlagern von Levi sehr wichtig. Manchmal benötigt er auch zusätzlichen Sauerstoff oder man muss mit ihm inhalieren oder Sekret durch die Trachealkanüle absaugen.

Ich bin der kispex sehr dankbar für ihre Tages- und Nachteinsätze. Sie ermöglichen uns, dass wir mit Levi zu Hause sein können.»

Ihr sorgt für ein Stück Normalität

kispex im Gespräch mit Claudia Föse, Pflegeberaterin Kinderspital Zürich (Kispi)



Wie lange bist du schon im Kispi und in welcher Funktion?

Wie lange kennst du die kispex schon?

Als Erstes möchte ich mich bei euch dafür bedanken, dass ich ein Interview für den Jahresbericht der kispex geben darf. Das freut mich ausserordentlich, denn unsere Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren immer enger und vor allem intensiver geworden.

Nun aber zur ersten Frage: Im Kispi arbeite ich schon seit mehr als 17 Jahren. Ich habe hier immer auf der IPS A 2 gearbeitet, die am Anfang meiner Zeit im Kispi noch IMC (Intermediate Care) hiess. Daran kann man schon erkennen, dass mein Herz für

die Langzeitpatienten schlägt, vorallem für die Patienten mit Trachealkanüle und/oder Heimbeatmung. Seit Februar 2019 bin ich als Pflegeberaterin «Chronische Atemwegsunterstützung» tätig.

Die kispex kenne ich seit meinem Start im Kispi, da ich immer mit den Patienten gearbeitet habe, die wir der kispex übergeben haben. In diesem Zusammenhang ist auch das Austrittsmanagement – jetzt Übertrittsmanagement – entstanden. In all den Jahren wurde es immer wieder optimiert und an die sich wechselnden Bedürfnisse angepasst.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit der kispex?

Das kann ich ganz schnell beantworten: Sie ist immer besser, enger und intensiver geworden. Ich arbeite sehr gern mit euch zusammen.

Was ist dir dabei besonders wichtig?

Die Zusammenarbeit ist immer da, egal ob die Patienten bei uns auf der Station liegen oder von euch zu Hause betreut werden. Wir sind immer in Kontakt, damit wir auch gleich wissen, wie es den Kindern geht. Besonders wichtig ist aber auch die vorgängige Zusammenarbeit mit euch, vor Austritt des Patienten – doch manchmal überrumpeln wir euch auch, wenn alles schneller geht, als gedacht. Aber auch hier finden wir immer einen Weg, wie wir uns gegenseitig unterstützen können.

Was denkst du über die Vorteile der Pflege zu Hause und wie wirkt sie sich auf die Kinder aus?

Die Kinder können in der häuslichen Umgebung und in der Familie gross werden, das hat für sie nur Vorteile. Ausserdem werden dank der kispex die Eltern zu Hause entlastet, in vielen Situationen kann

ein Kind auch nur mit Gewährleistung dieser Unterstützung nach Hause.

Zuhause können die Kinder Kinder sein, es wird nach ihren Fähigkeiten geschaut und nicht – wie oft in der Klinik – nach ihren Defiziten. Sie können Normalität leben, einfach klasse.

Hat es auch Auswirkungen auf die Eltern und Geschwister?

Die Geschwister müssen meist zurückstecken und fühlen sich oft als die Nummer 2, weil das kranke Kind mehr Aufmerksamkeit bekommt. Durch den Einsatz der kispex jedoch haben sie die Möglichkeit, ihre Eltern für eine gewisse Zeit für sich zu haben.

Die Eltern gewinnen durch die häusliche Pflege mehr Privatsphäre und Selbstbestimmung. Zudem können sie sich

auch mal zurückziehen und sich erholen, da das kranke Kind professionell durch die kispex-Pflegenden betreut wird.

Welche Veränderung kannst du bei den Kindern feststellen, wenn sie nach einer Zeit zu Hause zur Kontrolle ins Kispi kommen?

Die Kinder entwickeln sich altersentsprechend nach ihren Möglichkeiten. Was ganz toll ist: Sie beginnen zu fremdeln. Bitte nicht falsch verstehen, denn wir freuen uns nur darüber, weil es der normalen Entwicklung von Kindern entspricht.

Wie sieht für dich die Zusammenarbeit in der Zukunft aus?

Die Krankheitsbilder ändern sich, darauf müssen wir vor allem bei den Übertritten achten und sie entsprechend gestalten. Wir sind bestimmt auch künftig gefordert, doch ich bin überzeugt davon, dass

unsere Zusammenarbeit noch enger und intensiver wird.

Was ich der kispex schon immer sagen wollte: Durch die enge Zusammenarbeit lerne ich immer mehr Mitarbeitende der kispex kennen, das finde ich sehr schön. Ich erlebe die Arbeit der kispex als extrem wichtig und wertvoll, sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Ihr sorgt für ein Stück Normalität.

Ich hoffe und wünsche mir für die Zukunft, dass wir gemeinsam Projekte entwickeln werden – an welche wir heute noch gar nicht denken, aber wodurch wir schlussendlich noch enger miteinander arbeiten könnten. Darauf würde ich mich wirklich sehr freuen.

Ein herzliches Wiedersehen – kispex-Botschafterin Sandra Studer zu Besuch bei Fin

Schon dreieinhalb Jahre ist es her, seit unsere kispex-Botschafterin Sandra Studer beim kleinen Fin zu Besuch war. Umso grösser war die Vorfreude auf das Wiedersehen nach dieser langen Zeit. Nach einer herzlichen Begrüssung machen es sich Familie Grossenbacher und Sandra Studer im Wohnzimmer gemütlich, schliesslich gab es viel zu erzählen.

Fin hatte in den letzten Jahren einiges durchmachen müssen. Aufgrund seiner angeborenen Epilepsie und der globalen Entwicklungsstörung kam es immer wieder zu Rückschlägen. Alltägliche Dinge, wie zum Beispiel das selbständige Kauen und Schlucken von Nahrung, sind für Fin nach einem epileptischen Anfall teilweise nicht mehr zu bewältigen – danach ist er kraftlos, müde und schläft sehr viel. Zusätzlich machen ihm die Nebenwirkungen der

Medikamente zu schaffen. Doch die Eltern scheuen keine Mühe, um Fin zu einem möglichst beschwerdefreien Leben zu verhelfen. Er hat sogar ein eigenes Gymnastik-Zimmer mit einer Wald-Tapete. «Fin liebt den Wald, darum haben wir den Wald zu ihm nach Hause gebracht», erzählt der Vater. Um die Muskeln aufzubauen und Bewegungsabläufe zu trainieren, ist Fin fast täglich im Gym-Zimmer und macht mit Hilfe der Mutter oder der kispex-Pflegenden seine Übungen.

Die Pflegefachpersonen der kispex unterstützen die Mutter bei der anspruchsvollen Pflege von Fin, die er rund um die Uhr benötigt. «Fin trinkt nicht selbständig, weshalb er immer noch einen Button hat (Ernährungssonde, die durch die Bauchdecke direkt in den Magen geht). Über diesen werden auch seine Medikamente gegen die Epilepsie verabreicht.

«Es ist für mich eine grosse Entlastung, dass ich Fin für ein paar Stunden in professioneller Obhut weiss und mich in dieser Zeit um alles Administrative kümmern kann, wie zum Beispiel die Organisation von weiteren Therapien für ihn. Wir probieren vieles aus, wie Bioresonanz, Dorn-Therapie, First-Step-Therapie und neu auch die Delfin-Therapie, auf die er sehr gut angesprochen hat. Die kispex-Pflegenden kommen jeweils am Donnerstagmorgen und beginnen als Erstes mit der Körperpflege von Fin. Dann kontrollieren sie den Button und ziehen ihn an. Anschliessend wird ihm das Essen eingegeben. Wenn es Fin gut geht, hilft er mit, indem er ebenfalls den Löffel hält und mit Hilfe der Pflegenden zum Mund führt. Danach stehen die Bewegungsübungen auf dem Programm. Die Pflegefachpersonen machen dies mit grosser Empathie und ermutigen Fin grossartig.»

Für Sandra Studer war das Wiedersehen mit Fin und seinen Eltern sehr bereichernd. Sie erzählt: «Ich habe mich sehr gefreut, die ganze Familie wiederzusehen. Ich habe mich immer wieder nach Fins gesundheitlichem Zustand und seiner Entwicklung erkundigt und so mitbekommen, was er immer wieder durchmachen muss. Es ist ein grosser Kraftakt für ihn selbst und für seine Eltern, mit gesundheitlichen Rückschlägen, Schmerzen, Beeinträchtigungen und den immer wiederkehrenden Spitalaufenthalten umzugehen. Umso rührender ist es, dass ich Fin genauso angetroffen habe, wie vor fast dreieinhalb Jahren: als lieben und gmögigen kleinen Jungen, der sogar das Fotoshooting mit Ruhe und Charme über sich ergehen liess. Danke, Fin!»



Eine langjährige und starke Partnerschaft – Pfizer AG

Für Organisationen, die auf Spendeneinnahmen angewiesen sind, ist es besonders wertvoll, auf eine langjährige Firmenpartnerschaft zählen zu dürfen. Wir sind überglücklich, dass wir mit der Pfizer AG einen treuen Partner an unserer Seite haben – und das schon seit 2003.

Mittlerweile dürfen wir auf sehr viele Projekte zurückblicken, die das Pharmaunternehmen in eigener Regie zu Gunsten von kispex umgesetzt oder mit grosszügigen Spenden ermöglicht hat. Dazu zählen die Durchführung von Opernbenefizkonzerten, Sponsorenläufe von Pfizer-Mitarbeitenden, Mitfinanzierung des Jubiläumsanlasses im Circus Monti für unsere Klienten und Klientinnen, Wanderausstellungen, Tram-Werbeaktivitäten für Spendenaufrufe, Spendenappelle an

Poststellenschaltern und die Mitfinanzierung von Spendenmailings. Kurzum – ohne diese starke Partnerschaft hätten uns in der Vergangenheit viele Gelder und Möglichkeiten gefehlt, um eine Vielzahl an wichtigen Aktivitäten finanzieren zu können.

2019 haben wir mit Pfizer AG eine tolle Personalrekrutierungskampagne in den Zürcher Trams umsetzen können, da auch wir vom Mangel an Pflegefachkräften betroffen sind. Über fünf Monate haben wir mit auffallenden Fenstertransparenten auf unsere Vakanzen aufmerksam gemacht. Es war eine gelungene Kampagne und wir danken der Pfizer AG sehr herzlich, dass sie uns so grosszügig unterstützt hat.

Die Familie –
Ihr neuer Arbeitsort

Noch immer haben wir Bedarf an diplomierten Pflegefachpersonen HF/FH und freuen uns über Bewerbungen. Alle offenen Positionen sind auf unserer Website unter der Rubrik «offene Stellen» ersichtlich.



GESUCHT:

Pflegefachperson HF/FH mit grossem Herz für Kinder.

kispex (Kinder-Spitex Kt. ZH) pflegt schwer kranke Kinder, Kinder mit einer Behinderung oder nach einem Unfall sowie Kinder in ihrer letzten Lebensphase zu Hause.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter:

www.kinderspitex-zuerich.ch



Unterstützt von 

Gönnerverein kispex: Ein Engagement, das von Herzen kommt

Dem Gönnerverein gebührt ein herzliches Dankeschön! Seit vielen Jahren setzt er sich unermüdlich dafür ein, dass schwer kranke Kinder zu Hause bei ihren Familien leben können. Auch dieses Jahr ist es ihm wieder gelungen, einen eindrucklichen Spendenbetrag von 386 000 Franken zu sammeln.

Wie jedes Jahr haben die Vorstandsfrauen des Gönnervereins auch 2019 wieder viele Sammelideen zu Gunsten der kispex organisiert und erfolgreich umgesetzt. Ein grosser Höhepunkt war die Charity Party, die im Oktober in der Meylenstein Eventlocation in Zürich Tiefenbrunnen stattgefunden hat.

Es herrschte eine schöne Atmosphäre und es wurden viele Lose für die Tombola verkauft, bei der es tolle von den Sponsoren zur Verfügung gestellte Preise zu gewinnen gab.

Festlich ging es im November gleich weiter. Während drei Tagen spendete die Boutique TOD's in Zürich 20 Prozent ihres Umsatzes dem Gönnerverein. Eröffnet wurden diese Charity Shopping Days an einem Donnerstagabend mit einem



Hinten, v.l.: Marianne Cereghetti-Hatt, Ursula Gross Leemann, Dr. med. Ursi Binkert, Dr. Barbara Eberle-Haeringer, Sandra Vassalli / Vorne, v.l.: Laetitia Bruggisser, Heidi Stork-Zehnder, Barbara Frey-Curti

Cocktail für geladene Gäste. Bei musikalischer Unterhaltung sowie feinen Häppchen und Drinks wurde fleissig eingekauft.

Neben diesen Aktionen gab es viele Personen, Schulen, Vereine und Unternehmen, die mit ihren tollen Sammelideen zu diesem eindrucklichen Spendenbetrag des Gönnervereins beigesteuert haben.

Stellvertretend für die ganze kispex sowie den Vorstand möchte ich mich von ganzem Herzen für den grossartigen Einsatz bei den Vorstandsfrauen des Gönnervereins kispex bedanken. Dank diesem unermüdlichen Engagement unterstützen sie uns enorm darin, dass wir viele schwer und chronisch kranke Kinder zu Hause pflegen können, was für sie und ihre Familien sehr wertvoll ist.

Eva Gerber, kispex-Geschäftsleiterin



Spenden

Atelier 263, Zürich	CHF	1 300.00
Avina Stiftung, Hurden	CHF	10 000.00
Breitschmied Matthias, Dielsdorf	CHF	1 000.00
Burkhalter Ruth, Zürich	CHF	1 750.00
Corrado Stiftung, Vaduz	CHF	1 330.00
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Zollikon	CHF	1 861.25
Frauenverein Küsnacht, Küsnacht	CHF	2 000.00
Gelissen Astrid und Duvaker Mikael, Küsnacht	CHF	6 400.00
Grawe-Gerber Mariann, Zürich	CHF	1 000.00
Höfer Alexander, Küsnacht	CHF	1 000.00
Holdener Rosmarie, Horgen	CHF	1 100.00
Inderbitzin Carla, Zumikon	CHF	5 000.00
Infrareal AG, Küsnacht	CHF	1 000.00
Isabell und Dr. Friedrich Vogel-Stiftung, Lachen SZ	CHF	5 000.00
Kerzenziehen Unterengstringen	CHF	2 000.00
Kindergarten Wanne, Erlenbach	CHF	2 986.10
MyCar AG/Autop, Zürich	CHF	74 450.00
Primarschule Juch, Zumikon	CHF	7 196.50
Reformierte Kirchgemeinde, Küsnacht	CHF	6 600.00
Römisch-katholische Kirchgemeinde, Rüti-Tann	CHF	2 000.00



Römisch-katholisches Pfarramt	
Küsnacht-Erlenbach, Küsnacht	CHF 3 000.00
Rotary-Stiftung, Zürich	CHF 2 000.00
Schmid Catherine und Rudolf, Zürich	CHF 2 500.00
Schule Goldbach, Küsnacht	CHF 7 877.50
Schweri Renate, Zürich	CHF 1 000.00
Studer Sandra und Müller Luka, Meilen	CHF 13 710.00
Swiss Life AG, Stiftung «Perspektiven», Zürich	CHF 5 000.00
TOD'S, Zürich	CHF 16 952.00
Trägerverein Pfarramt TPSC,	
Schausteller-Gottesdienst Zirkus Conelli, Thalwil	CHF 4 000.00
Verein Schweizer Ameisen, Sekt. Zürich, Zumikon	CHF 6 000.00
W. Kündig & Cie, Zürich	CHF 10 000.00
Waldvogel & Co, Urdorf	CHF 1 000.00
Walter L. und Johanna Wolf-Stiftung, Herrliberg	CHF 5 000.00

Spenden im Gedenken an liebe Verstorbene

Max Bombeli, Peter Ecker, Fredy Fischer, Jörg Forrer, Marcel Péclard

Betriebliche Kennzahlen 2019

Analyse der Kostenträger	2019 Stunden	2018 Stunden
Medizinische Massnahmen IV	47 305	39 221
Krankenkassen	10 968	10 874
Unfallversicherung	18	0
Hilflosenentschädigung/Pflegebeiträge	36	35
Dienstleistungen für Dritte	81	196
Leistungen nach Fonds und Spenden	242	614
Swiss Re	0	–
Pflegestunden insgesamt	58 650	50 940
davon im Bereich Palliative Care	14 642	13 534

Anzahl Stunden	Stunden	Stunden
Tagsüber	37 265	32 796
Nachts	21 385	18 144

Anzahl und Zeitpunkt der Einsätze	Einsätze	Einsätze
Total Einsätze	24 736	20 075
Tagsüber	21 681	17 483
Nachts	3 055	2 592

Anzahl der gepflegten Kinder	2019 Kinder	2018 Kinder
Insgesamt	338	320
Davon im laufenden Jahr angemeldet	159	182
Davon im laufenden Jahr verstorben	9	17

Alter der Kinder	2019 Kinder	2018 Kinder
Total Kinder	338	320
Neugeborene bis 1 Jahr	82	109
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	113	86
Über 5 Jahre bis 12 Jahre	91	78
Über 12 Jahre bis 16 Jahre	31	36
Über 16 Jahre	21	11

Einsatzdauer insgesamt	2019 Kinder	2018 Kinder
Total Kinder	338	320
Bis 14 Tage	17	9
15 Tage bis 60 Tage	38	37
61 Tage bis 365 Tage	137	134
Mehr als 365 Tage	146	140

Fachgebiete	2019 Kinder	2018 Kinder
Total Kinder	338	320
Allgemeine Chirurgie	29	8
Dermatologie	25	24
Endokrinologie/Diabetologie	11	7
Gastroenterologie	46	59
Gefässchirurgie	0	4
Hämatologie/Immunologie	10	10
Hepatologie	4	4
Infektiologie	8	21
Kardiologie/Herzchirurgie	33	22
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie	6	5
Neonatologie	13	5
Nephrologie	13	11
Neurologie	79	79
Onkologie	17	17
Orthopädie und Unfallchirurgie	10	5
Plastische und Rekonstruktionschirurgie	1	2
Pneumologie	14	16
Stoffwechselerkrankungen	12	11
Urologie	3	2
Viszeralchirurgie	4	8

Zuweisende	2019 Kinder	2018 Kinder
Total Kinder	148	165
Inselspital Bern	0	2
Kantonsspital Münsterlingen	1	0
Kantonsspital Winterthur	8	15
Kinderklinik Triemli, Zürich	2	0
Kinderspital Zürich	110	124
Kinder-/HausärztInnen	8	11
Eltern von Klientinnen und Klienten	12	18
Universitätsspital Zürich Neonatologie	8	6
Schulthessklinik Zürich	4	1
Soziale Institutionen	4	3
Spital Zollikerberg	1	0
Universitätsspital Genf	1	2

Personal	31.12.19	31.12.18
Vollzeitstellen	73,63	65,28
Personalbestand insgesamt	173	158
Davon dipl. Pflegefachpersonen HF	156	142

Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung 2019 ist in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) dargestellt. Die vollständige und revidierte Jahresrechnung inkl. Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang kann bei der Geschäftsstelle der kispex Zürich bezogen werden oder auf www.kinderspitem-zuerich.ch heruntergeladen werden.

Der Fundraising- und allgemeine Werbeaufwand sowie der administrative Aufwand werden nach der von der Zewo veröffentlichten Methodik berechnet und ausgewiesen.

Revisionsvermerk HWT Wyler Treuhand AG, Dänikon

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins kispex Kinder-Spitem Kanton Zürich geprüft. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Hansjörg Wyler
Zugelassener Revisionsexperte



Bilanz per 31. Dezember 2019

AKTIVEN	2019 in CHF	2018 in CHF
Liquide Mittel	5 116 691	4 736 880
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 773 143	1 865 624
Delkredere	– 45 000	– 45 000
Sonstige kurzfristige Forderungen	10 547	10 722
Nicht fakturierte Leistungen	913 883	202 078
Aktive Rechnungsabgrenzung	9 028	12 351
Umlaufvermögen	7 778 291	6 782 654
Sachanlagen	52 541	14 944
Anlagevermögen	52 541	14 944
TOTAL AKTIVEN	7 830 832	6 797 598

Die Beträge sind auf ganze Franken gerundet. Daher können die Totale von der Summe der Einzelpositionen abweichen.

PASSIVEN	2019 in CHF	2018 in CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	387 309	305 447
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	681 198	151 837
Passive Rechnungsabgrenzung	188 605	145 780
Fremdkapital kurzfristig	1 257 112	603 063
Zweckgebundene Spenden	110 109	207 660
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	110 109	207 660
Erarbeitetes freies Kapital	424 954	424 954
Freie Fonds	6 038 657	5 561 921
Gewinn/Verlust	0	0
Organisationskapital	6 463 611	5 986 875
TOTAL PASSIVEN	7 830 832	6 797 598

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	2019 in CHF	2018 in CHF
Erhaltene Zuwendungen	1 475 094	1 761 648
Zuwendungen zweckgebunden	93 299	199 918
Zuwendungen frei	1 005 795	1 316 730
Zuwendungen Gönnerverein	376 000	245 000
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	9 695 521	8 358 754
Pflegerische Leistungen	6 070 097	5 182 372
Öffentliche Hand	3 615 566	3 165 811
Übrige Erträge	9 859	10 571

TOTAL BETRIEBSERTRAG	11 170 615	10 120 403
-----------------------------	-------------------	-------------------

Personalaufwand	-9 975 694	-8 359 452
Löhne und Gehälter	- 7 626 256	- 6 638 701
Sozialaufwand	- 662 645	- 572 259
Pensionskasse	- 968 641	- 504 315
Weiterbildung	- 42 907	- 23 889
Transportaufwand	- 580 892	- 556 060
Übriger Personalaufwand	- 94 354	- 64 228

	2019 in CHF	2018 in CHF
Übriger betrieblicher Aufwand	- 796 446	- 638 154
Verwaltungsaufwand	- 105 630	- 124 963
Buchhaltung/Revision/Beratung	- 56 479	- 32 661
PR/Öffentlichkeitsarbeit	- 121 610	- 126 829
Raumaufwand	- 132 069	- 129 504
Unterhalt Betriebseinrichtungen	- 223 009	- 118 181
Medizinisches Verbrauchsmaterial	- 16 295	- 24 892
Versicherungen/Abgaben	- 44 296	- 34 648
Übriger Betriebsaufwand	- 97 057	- 46 475
Delkredere	0	0

TOTAL BETRIEBSAUFWAND	- 10 772 140	- 8 997 606
------------------------------	---------------------	--------------------

BETRIEBSGEWINN VOR ZINSEN UND ABSCHREIBUNGEN	398 476	1 122 796
---	----------------	------------------

	2019 in CHF	2018 in CHF
Abschreibungen	-15 440	- 14 436
Sachanlagen	- 15 440	- 14 436
BETRIEBSGEWINN VOR ZINSEN	383 036	1 108 360
Finanzerfolg	-3 851	-4 308
Zinsertrag	2	2
Ertrag Portfolio	0	504
Finanzaufwand	- 3 853	- 4 815

BETRIEBLICHES ERGEBNIS	379 185	1 104 052
-------------------------------	----------------	------------------

	2019 in CHF	2018 in CHF
Fondsbewegungen freie Fonds	- 476 737	- 998 378
Ausgleichsfonds	- 200 000	- 340 146
Fonds für Zusatzleistungen	- 144 723	- 340 140
Fonds für strategische und operative Projekte	- 143 704	- 329 782
Neubewertungsreserven	11 690	11 690
Fondsbewegungen zweckgebunden	97 551	-105 674
Entnahme/Einlage		
Zweckgebundene Spenden	97 551	- 105 674

ERGEBNIS NACH FONDSBEWEGUNGEN	0	0
--------------------------------------	----------	----------

Mit Verfügung vom 27.8.1998 hat das Kantonale Steueramt Zürich wegen Gemeinnützigkeit die Befreiung von Staats-, Gemeinde- und direkter Bundessteuer verfügt.



Impressum

Herausgeber/Redaktion: kispex Kinder-Spitex Kt. Zürich, 8057 Zürich

Fotos: Titelseite, Seiten 2, 4, 6, 17, 19, 20, 21, 27, 29: Ursula Meisser, umeisser.ch

Übrige Fotos: privat

Gestaltung: one marketing create ag, 8031 Zürich

Druck: Baumer AG, 8546 Islikon